

Im neuen Fischbecker Schulgarten hat das erste Vegetationsjahr begonnen: Die Schülerbeete sind zum Großteil schon bestellt und am Folienteich gibt es das erste pflanzliche und tierische Leben zu beobachten. Für die Kinder wird der naturkundliche Unterricht hier zum Abenteuer. Fotos: Dewezet/pj



In Fischbeck gibt es wieder einen Schulgarten:

Wachsen mit eigenen Augen sehen

FISCHBECK. Angefangen hatte es im alten Preußen, wo an den Schulen Liefergärten für Pflanzenmaterial für den naturbeschreibenden Unterricht eingerichtet wurden. Ende des 19. Jahrhunderts begründeten die Pädagogen den Sinn und Zweck von Schulgärten damit, daß die Gartenarbeit zu Ordnung, Ausdauer und Pünktlichkeit erziehe. In den zwanziger Jahren rückte dann der Gesundheitsaspekt des Schulgartens in den Vordergrund der erzieherischen Erwägungen. Doch dann führten Verwissenschaftlichung des Unter-

richts und moderne Unterrichtsmedien ab Mitte der sechziger Jahre dazu, daß immer mehr ehemalige Schulgärten aufgegeben wurden. Nicht zuletzt bedingt durch die allgemeine Ökologiebewegung, besinnt man sich jedoch derzeit auf den guten alten Schulgarten zurück. Die Grundschule Fischbeck ist gegenwärtig die erste Schule im Landkreis, an der jüngst ein Schulgarten neu eingerichtet worden ist und wo neben Schulbuch und Wandtafel auch Hacke und Harke wieder zum Unterrichtsmaterial gezählt werden.

Nach Auskunft von Manfred Albrecht (38), der als Grund- und Hauptschullehrer in Deutsch, Mathematik und Sachkunde unterrichtet und dem als Obmann die Organisation im Fischbecker Schulgarten übertragen worden ist, spielten mehrere Umstände bei der Einrichtung des Schulgartens eine Rolle: Alles begann damit, daß nach Fertigstellung des neuen Feuerwehrgerätehauses neben dem Pausenhof der Schule vor zwei Jahren ein etwa 20 mal 30 Meter großes Grundstück ungenutzt freibleib. „Da kam von unserer Schule die Idee, auf diesem Stück Land einen Schulgarten einzurichten“, erinnert sich Albrecht an die Anfänge des Schulgarten-Projektes. Die Besitzerin des Grundstücks, die Gemeinde Fischbeck, stimmte dem Ansinnen des Grundschulkollegiums, dem 15 Lehrer angehören, zu und genehmigte der Schule die Grundstücksübernahme.



Manfred Albrecht

Im Sommer vorigen Jahres nahm die Stadt Hess. Oldendorf die Vorarbeiten

für den Fischbecker Schulgarten in Angriff: Das ehemalige Ackerstück wurde mit einem Zaun eingefast, Plattenwege und Beetumrandungen gesetzt, ein kleiner Teich ausgehoben und mit Folie ausgelegt. Im Herbst '86 hat die Schule den Garten übernommen. Lehrer Manfred Albrecht, der sich nach eigenen Worten „schon immer für Gartenanlagen und Gartenarbeit interessiert hatte“ und auch gärtnerische Erfahrung mitbrachte, begann seines pädagogischen Amtes zu walten. Und das sah erst einmal so aus, daß er zusammen mit Lehrern und Elternverein ein planerisches und pädagogisches Kon-

zept für den Garten aufstellte. Albrecht: „Wir gingen dabei von dem Gedanken aus, daß ein Schulgarten zur einen ein allgemeines Verantwortungsgefühl gegenüber Natur und Umwelt wecken soll. Andererseits sollen die Kinder aber auch die Möglichkeiten haben, jeden Tag in den Garten gehen zu können, um zu sehen, wie ihre Blumen und Radieschen wachsen.“

Eltern zogen mit

Dieses zweigleisige pädagogische Konzept führte dazu, daß der Fischbecker Schulgarten heute zwei Teil aufweist: Auf der einen Gartenhälfte sind die Klassenbeete für die drei Vorschulgruppen und die 250 Schüler der elf ersten bis vierten Klassen der Schule untergebracht. Jede Klasse und Gruppe bekam in diesem Frühjahr eines dieser Beete zugewiesen, um es nach eigenen Vorstellungen unter Anleitung des Klassenlehrers mit Gemüse und Blumen zu besäen und zu bepflanzen. Die andere Hälfte wurde zum Ökobereich mit Tümpel, Blumenwiese und Obstbäumen gestaltet. Je nach Jahreszeit sollen die fünf- bis zehnjährigen Schüler und Vorschüler künftig „in ihrem Garten“ hinter der Schule wöchentlich zwei bis vier Stunden im Rah-

15.5.87